



KARSTWANDERWEG

SCHWIMMENDE INSEL



Kennzeichen: NSG BR 039

Am Karstwanderweg liegt hier ein besonders tiefer Erdfall, der durch die roten tonig-sandigen Ablagerungen des Unteren Buntsandsteins hindurchgebrochen ist.

Ursache des Einbruches sind eingestürzte Höhlen im tiefer gelegenen Gipsstein. Durch den Regen wurden undurchlässige tonige Sedimente am Boden des Erdfalles zusammengeschwemmt. Diese stauen das Niederschlagswasser zu einem kleinen Erdfallsee.

Schon nach kurzer Zeit besiedeln Wasserpflanzen den See. Die abgestorbenen Pflanzenreste sinken auf den Seeboden und bilden dort Ablagerungen von Faulschlamm und Mudde. Von den Ufern her wachsen torfbildende Pflanzen in den See hinein und überwuchern seine ganze Oberfläche. Nicht selten reißen davon Teile ab und bilden "**Schwimmende Inseln**" auf dem Wasser, getragen von Kohlendioxid- oder Methan-Bläschen im Wurzelwerk. Von einer solchen Bildung bekam der Erdfall seinen Namen. Allerdings ist der Wasserstand infolge eines Erdbebens beim Bau der unterhalb gelegenen Bahnlinie im Jahre 1911 soweit abgesunken, dass die Insel trockenfiel. Seither ist sie - auch bei einigem Wasserstand - regelrecht festgewachsen. Mit der Zeit wird die Schwingmoordecke das Wasserpolster völlig überwuchern. Dann ist der Erdfallsee verlandet.

Naturschutzgebiet

"Finnenbruch, Großes Butterloch und Schwimmende Insel"

Das ca. 17 ha große Naturschutzgebiet "Finnenbruch, Großes Butterloch und **Schwimmende Insel**" südöstlich von Pöhlde liegt im Naturraum Eichsfelder Becken. Es umfasst die trichterförmigen Erdfälle "Großes Butterloch" und "Schwimmende Insel" sowie das in einer Karstsenke entstandene "Finnenbruch". Diese Karstformen sind auf nacheiszeitliche Auslaugungen der Zechsteingipse zurückzuführen.

Der Rundwanderweg von und zur Rhumequelle passiert weiterhin das "**Finnenbruch**", ein wachsendes Übergangsmoor mit naturnahen Birkenbruch- und Erlenbruchwäldern sowie Großseggenrieden und Hochstaudenfluren. Im gleichfalls vermoorten, südlich davon gelegenen Erdfall, dem "**Butterloch**", sind torfmoos- und röhrichreiche Nieder- und Übergangsmoorstadien vorhanden, die von einer etwa 2 - 5 m breiten Wasserfläche umgeben sind. Im Zentrum ist der Schwinggras locker mit Fichten und Birken bewaldet. Diese Moore und Bruchwälder sind umgeben von Wald und extensiv genutztem Grünland.

Die besondere Bedeutung des Naturschutzgebietes liegt im Vorkommen der verschiedenen Karstformen mit ihren Moor- und Bruchwaldbereichen, die Lebensraum für zahlreiche schutzbedürftige wildwachsende Pflanzen und wild lebende Tiere sowie deren Lebensgemeinschaften sind.

Darüber hinaus prägen die Karsttrichter mit steilen Hängen die natürliche Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes und geben Zeugnis von der erdgeschichtlichen Entwicklung in diesem Raum.

Natur erleben ohne zu stören: Bleiben Sie bitte auf den Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.

Verkürzter Auszug aus der Naturschutzverordnung. Zuständig ist der Landkreis Göttingen als untere Naturschutzbehörde

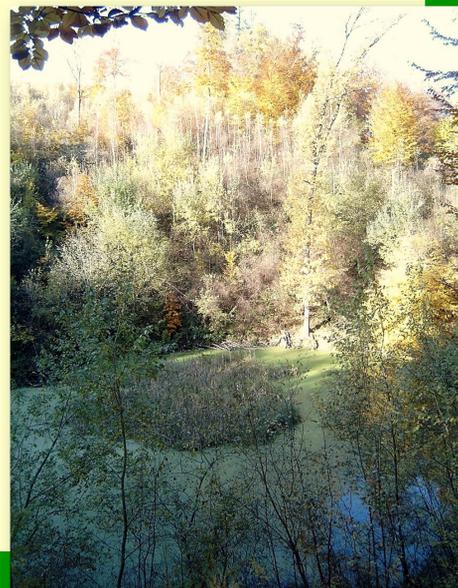
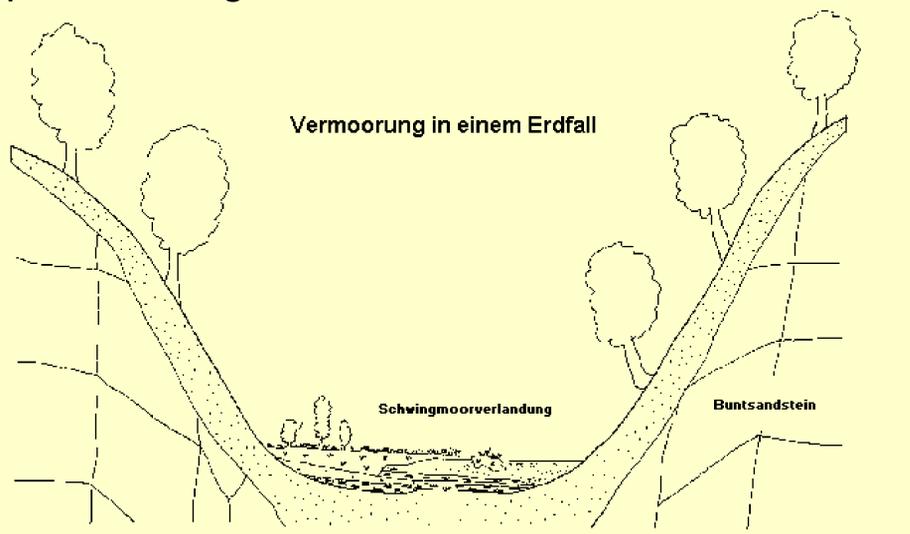


Foto: D. Tront Hattorf